

# Die Parität auf deutschen Schulen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 20

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539964>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zwingen die gemachten Erfahrungen, die Bureaufkratie, die überall reglementiert und befehlen will, dazu. Suter-Käppeli von Sins betonte, daß der Kampf im Volke im Zeichen der finanziellen Belastung oder Erleichterung gekämpft werde, man verspreche dem Volke letztere, während es in Wirklichkeit nur in „anderer Form“ besteuert werde. In seiner Replik erklärt der Referent, daß seine Vorschläge nur das Résumé seines Referates und nicht definitive Anträge seien.

Referat und Diskussion hatten nur orientierenden Charakter und verdienen in dem Sinne vollste Anerkennung; denn sie belehrten wirklich. Herr Düring sprach mit sichtlich Beherrschung der Materie, mit innerer Wärme und ein wenig mit dem drückenden Gefühle eines kant. Regierungsrates, der eben das bemühende Bewußtsein kantonaler Geldmiskere nur zu peinlich fühlt. Das Auditorium — zirka 500 Mann — vermochte aber trotz aller Sympathie für Herrn Düring und dessen Offenheit den Alp des Mißtrauens nicht zu opfern. Gott wolle über dem Schweizervolke und leite seine Führer in klarer Zielbewußtheit im kommenden heißen Schulsubventionenkampfe!

Cl. Frei.

## Die Parität auf deutschen Schulen.

(Im Sinne des Liberalismus.)

Der Katholikentag zu Osnabrück erklärte die Gründung von staatlichen oder städtischen katholischen Gymnasien oder Realanstalten in Berlin, Hannover, Dortmund, Hamburg und in andern Großstädten für ein dringendes Bedürfnis.

Der Antragsteller, Rechtsanwalt Dr. Bitter aus Kiel, begründete diesen Antrag wie folgt:

„Man kann fragen, ob wir ein Recht darauf haben. Gewiß, wir haben ein unveräußerliches Recht dazu. Berlin hat sechs höhere staatliche Anstalten; daran wirken 221 evangelische Oberlehrer, kein einziger Katholik. Ferner hat Berlin 32 städtische höhere Anstalten; an ihnen sind 470 Oberlehrer evangelisch, 32 jüdisch und nur 14 katholisch. In den Anstalten der Vorstädte, wie Charlottenburg, Schöneberg, ist kein einziger katholischer Oberlehrer. Dabei hat Berlin mehr als 200,000 katholische Einwohner, und 1900 waren auf den höheren Lehranstalten mehr als 700 katholische Schüler.

In Hannover ist an den staatlichen höheren Lehranstalten kein einziger katholischer Oberlehrer, in den städtischen ein einziger, und dabei hat Hannover mindestens 30,000 Katholiken.

Dortmund mit etwa 142,000 Einwohnern, wovon mindestens die Hälfte katholisch ist, hat auf seinen höheren Lehranstalten 61 evangelische und nur 3 katholische Oberlehrer.

In Hamburg sind alle Oberlehrer evangelisch.

Die Leiter der höheren Anstalten in diesen vier großen Städten sind alle evangelisch.

In Elberfeld-Barmen, mit zusammen 297,000 Einwohnern, leben mindestens 50,000 Katholiken.

In Elberfeld sind 67 Oberlehrer evangelisch und nur 5 katholisch; in Barmen gibt es 60 evangelische und keinen einzigen katholischen Oberlehrer.

Das Bedürfnis nach Aenderung liegt hier auf der Hand.